



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

Nachlese | Mit Demenz leben | 03. Juli 2019

Sexualität und Demenz



Sexualität ist Teil der Persönlichkeit eines jeden Menschen. Menschen mit Demenz können sich diesbezüglich oft nicht mehr angemessen verhalten, was Pflegende vor gewisse Herausforderungen stellt.

Die Gerontologin und langjährige 2. Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg *Dr. Xenia Vosen-Pütz* hat als Geschäftsführerin eines Pflegestiftes in Bopfingen krankheitsbedingte Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz erlebt. Am 3. Juli 2019 war sie zu Gast im Treffpunkt 50+ in Stuttgart und informierte anhand einiger Beispiele über den zum Teil nicht einfachen Umgang mit dem Thema Demenz und Sexualität.

Sexualität und Zeitgeist

Sexualität ist menschlich, und sie spielt überall und zu allen Zeiten eine Rolle! In den meisten Kulturen ist sie in der einen oder anderen Form reglementiert, wobei es natürlich große Unterschiede gibt.

Frauen und Männer in unserer Gesellschaft, die heute hochaltrig, möglicherweise demenziell erkrankt und/oder pflegebedürftig sind, wuchsen noch in einem gesellschaftlichen Klima auf, in dem Sex oft auf eine eheliche Pflicht reduziert wurde. Dementsprechend freudlos war das Sexualleben in der Ehe für so manche Frau. Die Wechseljahre wurden als eine Erlösung erlebt („Pflicht erfüllt“). Die wenigsten Frauen und Männer wurden damals aufgeklärt, und zum Nichtwissen gesellte sich die gesellschaftliche und kirchliche Haltung, dass Sex etwas Böses, Sündiges, Verbotenes sei – mit entsprechend vielen Tabus, unter anderem auch hinsichtlich der sexuellen Orientierung.

Heutzutage ist Sexualität gesellschaftlich kein solches Tabu mehr und durchaus auch für viele ältere Menschen etwas, das ein Leben lang eine Rolle spielt und praktiziert wird. Wie konkret, hängt natürlich stark mit der Lebenssituation, dem Gesundheitszustand und der persönlichen Einstellung des/der Einzelnen zusammen.

Wenn von Sexualität im Alter gesprochen wird, ist es wichtig auch zu bedenken, dass Sexualität sich nicht nur auf das Körperliche beschränkt, sondern genauso mit Erotik, d.h. mit sinnlicher Anziehung und mit dem Bedürfnis nach Zärtlichkeit verbunden ist.

Sexualität in der Pflege

Bei der Körperpflege eines anderen Menschen kommt man sich zwangsläufig sehr nahe. Eine Distanz von weniger als einer Armlänge (und die unterschreitet man dauernd im Pflegevorgang) bedeutet bereits eine intime Nähe, die auch – vor allem für die zu pflegende Person – sexualisierend sein kann. Hier brauchen Pflegende eine professionelle Haltung, müssen rechtzeitig und deutlich klare Grenzen ziehen.



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

Durch eigenes Auftreten und verwendete Arbeitsutensilien wie Gummihandschuhe kann symbolisiert werden: Diese Handlung, diese Berührung ist pflegerisch, nicht sexuell.

Mithilfe verschiedener Beispiele aus ihrer Alltagspraxis schilderte die Referentin, welchen Herausforderungen Pflegende gegenüberstehen.

Verlust der Eigenkontrolle

Die Heimbewohner hatten sich zu einem Tanztee versammelt. Plötzlich ging eine Frau ganz alleine auf die leere Tanzfläche in der Mitte, hob ihren Rock hoch und entblößte sich vor aller Augen. Betreuer führten sie aus dem Raum, sie selbst wusste hinterher nichts mehr von dem Vorfall. Die Frau reagierte auf Nachfrage der Betreuer sehr empört über Unterstellungen solcher Art.

Die Bewohnerin war an Frontotemporaler Demenz erkrankt, welche häufig symptomatisch mit enthemmtem Verhalten einhergeht. Hinzu kam, dass die Heimbewohnerin einer Generation angehörte, in der die Sexualität unterdrückt wurde und in ihrer Demenz die Impulskontrolle verloren ging.

Anzügliche Äußerungen und mangelnde Fähigkeit, Bedürfnisbefriedigung aufzuschieben

Ein an Demenz erkrankter Bewohner urinierte oft an Topfpflanzen. Darauf angesprochen, gab er in recht drastischen Worten als Antwort, dass er Sexualverkehr wünsche – hier und jetzt.

Er hat das Bedürfnis in diesem Moment gespürt und wollte es sofort befriedigen. Sexuelle Wünsche äußerte er direkt und verhielt sich anzüglich gegenüber einer Mitarbeiterin. Es ist notwendig hier klare Grenzen zu setzen, auch mit einer Demenzerkrankung ist ein solches Verhalten nicht akzeptabel.

Sexuelle Handlungen in der Öffentlichkeit

Herr und Frau S. sind zusammen in einer Einrichtung. Während Herr S. eine ausgeprägte Demenz hat, ist Frau S. an Parkinson erkrankt. Im Heim lernt sie den Mitbewohner E. kennen und sitzt eines Tages mit ihm im Fernsehraum, er mit offener Hose. Damit schockieren sie andere Heimbewohner, die sich ebenfalls im Fernsehraum aufhalten wollen.

Frau S. geht mit Herrn E. nicht aufs Zimmer, weil sie denkt, dass dies nicht erlaubt ist. Dabei wäre genau das der richtige Weg gewesen, um einerseits keinen Anstoß zu erregen und andererseits für sich die wichtige Intimsphäre und Ruhe zu haben. Einrichtungen müssen hier zum einen signalisieren, dass intime Begegnungen in Ordnung sind und zum anderen auch räumlich Rückzugsmöglichkeiten dafür schaffen.

Erkrankung eines Ehepartners an Demenz

Herr B. pflegt seine an Demenz erkrankte Frau, die auch an Inkontinenz leidet. Dadurch kann er seine sexuellen Bedürfnisse bei ihr nicht mehr ausleben. Der Mann nimmt bezahlte Dienste in Anspruch und berichtet in der Beratung von seinem schlechten Gewissen seiner Frau gegenüber.



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

Dass Herr B. seine sexuellen Bedürfnisse anderweitig befriedigt, ist nachvollziehbar. Im Hinblick auf Prostituierte gilt zu bedenken, dass ca. 90% von ihnen Zwangsprostituierte sind.

Übergriffigkeit gegenüber Pflegerinnen

Frau P. arbeitet bei einem kirchlichen ambulanten Pflegedienst. Ein pflegebedürftiger Kunde benimmt sich in ihrer Gegenwart rücksichtslos und betatscht sie. Sie wagt es nicht sich zu wehren, weil sie den Pflegekunden nicht vergraulen möchte.

Bei einer Supervision im Team stellt sich heraus, dass andere Pflegerinnen von diesem Kunden nicht betatscht werden.

Als Muster konnte erkannt werden, dass bei selbstbewusst und dominant auftretenden Pflegerinnen der Kunde mit Demenz sich nicht anzüglich verhielt. Unter diesem Verhalten litten nur zurückhaltende und unsichere Kolleginnen, die ihn durch Zurückweisung nicht verärgern wollten. Selbstbewusstsein und Grenzen ziehen hat jedoch nichts mit Unhöflichkeit zu tun. Es ist die Pflicht der Pflegenden, für sich selbst zu sorgen und klare Grenzen zu ziehen.



Foto links: Die Pflegerin hält zu wenig räumliche Distanz und kann deshalb leicht angetatscht werden. Foto rechts: Die Pflegerin übernimmt schon bei der Begrüßung die Führung, hält Abstand (Arm bleibt durchgestreckt) und signalisiert gleich zu Beginn: „Bis hierhin und nicht weiter!“

Starkes Sexualbedürfnis

Wenn Pflegekräfte bei einem Menschen mit Demenz ein gesteigertes Interesse und Bedürfnis an Sexualität feststellen, kann möglicherweise mit der Bereitstellung von Sexspielzeug geholfen werden, dies auszuleben. Zudem besteht die Möglichkeit, zu einer Sexualassistenz/Sexualbegleitung Kontakt aufzunehmen. *Nessita* zum Beispiel bildet Sexualbegleitende für ältere Menschen (auch mit Demenz)



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

und Menschen mit Behinderung aus und vermittelt diese im gesamten Bundesgebiet. Auch wird Beratung und Coaching für Einrichtungen und Pflegende angeboten.

Fazit

Auch ältere Menschen und Menschen mit Demenz möchten ihre Sexualität ausleben können. Pflegende können viel tun, sie dabei zu unterstützen. Akzeptanz und Mut sind hierbei gefragt. Werden Grenzen bei Mitmenschen und Pflegekräften überschritten, gilt es allerdings klar und deutlich „STOP“ zu sagen.

Links

www.alzheimer-bw.de/demenz-mehr-erfahren/partnerschaft-und-sexualitaet/

<https://www.nessita.de/moeglichkeiten/>

www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/archiv-alzheimer-info/demenz-und-sexualitaet.html

www.profamilia.de/themen/sexualitaet-und-aelterwerden/sexualitaet-und-demenz.html

Auf der Webseite kann die Broschüre „Sexualität und Demenz für Angehörige und Pflegekräfte“ kostenlos heruntergeladen werden.

Dr. Brigitte Bauer-Söllner, Redaktionsteam Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg